



September 2026

Am 26. September müssen wir viel mehr werden!



Freitag, der dritte Juli, war ein Anfang. Ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, Initiativen und Verbänden, nicht zuletzt auch der LINKEN brachte ca. 4.000 Menschen auf die Straße, mit Blick auf die AfD-Zentrale. Aber inzwischen ist nichts besser geworden, der Kanzler betont immer frecher, dass er seine Politik gegen die Menschen und für Konzerne sowie Militär durchziehen will. Und die meisten SPDler nicken das ab. Die Faschisten reiben sich die Hände und wollen den Frust nutzen. Deswegen braucht es eine wirklich große Demo und Kundgebung am 26. September! (s.S. 2f). Der Rathausmarkt muss voll werden. *Foto vom 3.7.: Verena Brachvogel*

Redaktionsschluss für die Oktober-Ausgabe: **Mittwoch, 30.09.2026**

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Aufruf der Sprecher*innen zum 26.9.	S. 2
Gemeinsam gegen den Faschismus	S. 3
Neue Volksinitiativen	S. 4
Tag der Wohnungslosen	S. 4
Beschlossene Anträge aus der BMV	S. 5
Keine Berufsverbote 2.0	S. 6
BO Wilhelmsburg	S. 7
Meinung: Bezirk/Rüstung/Sozialraub	S. 8
Aktivitäten der Senior*innen	S. 9
Filmkritik: Die Unbeugsamen	S. 10
Termine / Kontakt	S. 11

Ein Aufruf unserer Landessprecher*innen zum 26. September

Liebe Genoss*innen,

noch vor der Sommerpause hat die Bundesregierung die Reform der gesetzlichen Krankenkassen durch das Parlament geprügelt. Auf die gesetzlich Versicherten kommen nun jährliche Mehrbelastungen in Höhe von 8 Milliarden zu, während auf der Leistungsseite um über 30 Milliarden Euro gekürzt wird.

Und in Hamburg? Hier startet für die Kinder gerade das neue Schuljahr. Außer für jene, die auf eine Schulbegleitung angewiesen sind. Neuorganisation nennt es Bildungssenatorin Bekeris, wir nennen es Sparprogramm auf dem Rücken der Kinder. Das Ergebnis: Verzweifelte Eltern schicken ihre Kinder nicht in die Schule, weil die Betreuung fehlt, und auf der anderen Seite verlieren erfahrene Kolleg*innen ihre Arbeit.

Diese Schweinereien wären allein schon Grund genug für massiven Protest, aber dabei soll es ja nicht bleiben. Ob Rente, Pflege, Arbeit, Wohn-geld, überall plant die schwarz-rote Koalition weitere Angriffe auf den Sozialstaat, während ein Rüstungsprojekt nach dem anderen durchgewunken wird. Und mit dem aktuellen Haushaltsentwurf des Hamburger Senats steht rot-grün der Bundesregierung nur in wenig nach. Gekürzt werden soll bei Kitas, Schule, Universitäten, Kinder- und Jugendhilfe und Kultur.

Für Waffen und Kriegstüchtigkeit scheint ordentlich Geld da zu sein – für Schulbegleitungen, bezahlbares Wohnen und das Einhalten des Zukunftsentscheids aber nicht.

Für uns ist klar: Diese Politik ist keine Naturgewalt. Sie ist die politische Entscheidung der Regierungen Merz und Tschentscher. Es ist eine Politik gegen die Interessen der Mehrheit der Menschen.

Es kommt jetzt auf uns an!

Unsere Aufgabe als Linke ist es, den Protest zu verbreitern, Bündnisse zu stärken und Menschen zusammenzubringen. Als Partei und Fraktion sind wir in Kontakt mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und den Selbstorganisationen der Betroffenen. Denn nur wenn Beschäftigte, Gewerkschafter*innen, Mieter*innen, Rentner*innen, Erwerbslose, Studierende und soziale Bewegungen und Initiativen gemeinsam handeln, entsteht Gegenmacht.

Der 26. September ist dafür in Hamburg ein superwichtiger Tag.



Wir gehen mit dem DGB und unserem Bündnis „Unkürzbar“ gemeinsam mit zahlreichen anderen Partner*innen gegen den Sozialraubbau auf die Straße.

Bereits am Tag zuvor findet der nächste Schulstreik gegen die Wehrpflicht und eine Kundgebung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt.

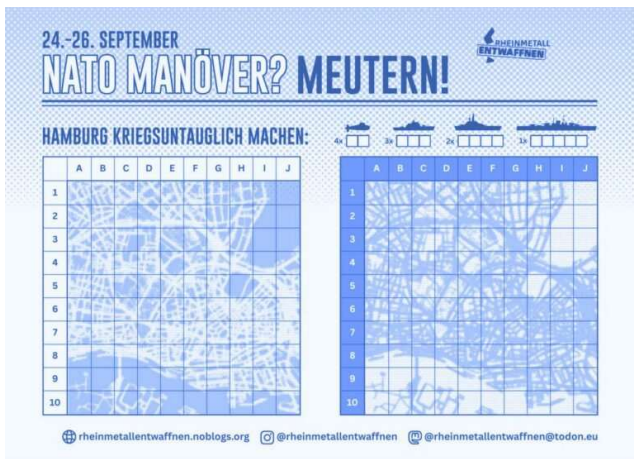
Und wir werden ebenso deutlich „Nein!“ sagen zur fortschreitenden Militarisierung, auch in unserer Stadt. Vom 24. bis 26. September soll mit „Red Storm Charlie“ erneut ein großes Militärmanöver in Hamburg stattfinden. Dagegen organisieren sich antimilitaristische Kräfte – mit „Rheinmetall Entwaffnen“ mobilisieren wir zu Protesten und Aktionen.

Als Linke kämpfen wir für Soziale Sicherheit und gegen Militarisierung und Aufrüstung.

Deshalb: Kommt am 26. September auf die Straße! Bringt Eure Freund*Innen, Kolleg*Innen, Nachbar*Innen und Familien mit. Mobilisiert In Euren Vereinen, Betrieben und Stadtteilen.

Wir sind viele. Und gemeinsam können wir diese Politik stoppen.

Solidarische Grüße
Sabine und Thomas



<https://rheinmetallentwaffnen.noblogs.org/akti-onstage-hamburg/>

Infos zu Mobilisierung und Material

Telefonaktion: Allein in unserem Landesverband sind wir über 5.700 Genoss*innen. Damit sich möglichst viele von uns auch auf der Demo treffen, bieten wir zur Mobilisierung unserer Mitglieder eine Telefonaktion am 05.09.26 ab 16 UHR in der neuen **Landesgeschäftsstelle am Speersort 4** an. Du hast Interesse? Dann geht es hier zur Anmeldung:

<https://app.zetkin.die-linke.de/o/11/events/28965>

Alle gemeinsam gegen den Faschismus! (Demonstration)

6. September 2026 18:30 - 21:30 Uhr

Veranstalter: *Hamburger Bündnis gegen Rechts*

Am 6. September wird in Sachsen-Anhalt gewählt. Umfragen sehen die AfD bei über 40 Prozent. Erstmals seit 1945 könnte damit in einem deutschen Bundesland eine faschistische Partei die Regierung anführen.

Für uns ist klar: Je größer die Gefahr von rechts, desto stärker muss der Widerstand werden.

Deshalb gehen wir am Wahlabend auch in Hamburg gemeinsam auf die Straße. Wir zeigen Solidarität mit Geflüchteten, zivilgesellschaftlichen Projekten und Antifaschist*innen in Sachsen-Anhalt – und machen deutlich: Wir überlassen der extremen Rechten weder die Parlamente noch die Straßen.

Kommt alle!

Gemeinsam gegen den Rechtsruck.
Gemeinsam gegen Faschismus.

Plakate: Als Partei wollen wir mit 750 A0-Plakaten in der Stadt für den 26.09. werben. Die Bestellung ist heute rausgegangen, die Lieferung soll bis zum 11.09 erfolgen, so dass wir sie rechtzeitig auf die Straße bringen können. Wer vorher schon tätig werden will, findet ab dem 09.09. Demo-Plakate von ver.di in der Geschäftsstelle.

Flyer: Bereits ab Mitte nächster Woche liegen Flyer zur Demo-Mobilisierung bei uns in der Landesgeschäftsstelle zum Abholen bereit, die bei Infoständen genutzt werden können. In Zusammenarbeit mit der Bürgerschaftsfraktion entsteht außerdem gerade ein Faltflyer mit Informationen zu den geplanten Kürzungen in Bund und Hamburg. Voraussichtlich werden diese bis zum 11.09. geliefert. Dann liegen auch Mobilisierungsflyer des Unkürzbar-Bündnisses bereit.

Infostände: Viele Bezirksverbände und Stadtteilgruppen planen ohnehin regelmäßig Infostände. Wir möchten euch ermutigen, insbesondere am 12.09. und am 19.09. die Mobilisierung zur DGB-Demo zum Schwerpunkt eurer Aktivität an den Infoständen zu machen.



**Vorstellung
und Diskussion zu den beiden
Volksinitiativen:**

**Faire Volks-
abstimmungen**

**Vetorecht
ausbauen**

Was wollen die Initiativen und
warum braucht Hamburg mehr
direkte Demokratie?

mit **Manfred Brandt**
(Mehr Demokratie e.V.)

Die Linke
Hamburg

Volksinitiativen unterstützen

Bis zum 28. Dezember sammelt Hamburg 20.000 Unterschriften für zwei Volksinitiativen zu mehr direkter Demokratie.

Als Linke Hamburg unterstützen wir die Volksinitiativen und möchten in einem Diskussionsabend mit Manfred Brandt, einem der Initiatoren, ins Gespräch darüber kommen, was die Volksinitiativen erreichen sollen, warum wir in Hamburg mehr direkte Demokratie brauchen und auch darüber, wie wir die Initiative unterstützen können.

Wann? 11. September um 18 Uhr

Wo? Neue Landesgeschäftsstelle, Speersort 4, 20095 Hamburg oder online via <https://videokonferenz.die-linke.de/b/luz-vne-gjf-y8a>

**Jeder Mensch braucht ein Zuhause -
Obdachlosigkeit abschaffen jetzt!**

Demo zum Tag der Wohnungslosen

11. September 2026

17 Uhr Heidi-Kabel-Platz

zeig dich solidarisch
informier dich
mach mit

**Abschlusskundgebung
Konzert und Fest mit
Essensausgabe 19 Uhr
Gerhart-Hauptmann-Platz**

Bild: @phoolan_matzak

Bündnis Solidarität
statt Ausgrenzung

In Hamburg leben mindestens 4000 Menschen auf der Straße.

Unterstützungsangebote sind ohnehin nicht ausreichend und steigende Mietpreise, zu wenig sozialer Wohnungsbau und die vom Bund geplanten Sozialkürzungen werden die Lage zusätzlich verschlechtern/zuspitzen.

Aber Wohnen ist kein Privileg, sondern ein Menschenrecht!

Durch rassistische Kontrollen und Alkoholverbote rund um den Hauptbahnhof und Hansaplatz, sowie durch Bettelverbote wie im HVV, werden Menschen in sozialer Notsituation kriminalisiert und sichtbare Armut aus dem öffentlichen Raum verdrängt.

Diese menschenfeindlichen Maßnahmen lösen keine Probleme sondern verschieben und verschärfen sie.

Lasst uns anlässlich des Tag der Wohnungslosen am Freitag den 11.09.2026 gemeinsam solidarisch und laut sein - für das Recht auf eigenen Wohnraum für alle Menschen - für eine solidarische Gesellschaft.

Mit freundlicher Unterstützung durch

asta **die Linke**

KONTAKT
insta @solidaritaet_statt_ausgrenzung
mail info@solidaritaet-statt-ausgrenzung.de

11.09.2026, Freitag, 17 Uhr, 19 Uhr, Hamburg

BMV am 29.09.: Beschlossene Anträge

Kein Bock auf Slop: Die Linke Hamburg-Mitte verzichtet auf KI-Inhalte!

Generative KI-Modelle, die Bilder, Videos, Texte und Musik erzeugen, sind inzwischen aus unserem Alltag kaum mehr wegzudenken. Im Internet finden sich inzwischen mehr KI-generierte Inhalte als solche von Menschen. Diese Entwicklung ist besorgniserregend.

Die meisten profitorientierten Unternehmen, die diese Modelle entwickeln, nutzen für das Training dieser Modelle ohne Einverständnis oder Entschädigung Bilder, Texte, Musik, Videos und persönliche Daten von Künstler*innen und Textautor*innen aber auch von gewöhnlichen Internetnutzer*innen. Dabei verarbeiten sie zunehmend persönlichste Information, auch besonders schützenswerte wie Krankheitsangaben, Weltanschauungen oder sexuelle Orientierung. Rücksicht auf Persönlichkeitsrechte wie das Recht am eigenen Bild, der eigenen Stimme oder am eigenen Namen wird dabei nicht genommen. Die Datenausbeute dient dabei allein den Profitinteressen großer Digitalkonzerne, die kaum Rücksicht auf Persönlichkeits- und Urheberrechte oder den gesellschaftsgefährdenden Einfluss ihrer Produkte nehmen. Das Ausmaß und die Skrupellosigkeit, mit der die großen Anbieter sich an allem Material bedienen, das sie in die Finger bekommen können, ist so nicht hinnehmbar. Mittelfristig ist hier eine enorme Umverteilung von Künstler*innen auf wenige große Anbieter zu erwarten, die sich an der Arbeit von eben jenen Künstler*innen bereichert haben.

Für den Betrieb der verbreitetsten Modelle sind riesige Datenmengen und Rechenkapazitäten notwendig, die einen enormen Energieverbrauch haben: Eine Anfrage bei ChatGPT verbraucht etwa viermal so viel Energie wie eine Google-Suche. Die riesigen Rechenzentren benötigen große Mengen an Wasser und Strom, der häufig aus fossilen Quellen stammt, was die Klimakatastrophe weiter anheizt. Auch wenn es inzwischen grüne und nachhaltige alternative Anbieter gibt, sind diese wenig verbreitet und häufig nicht intuitiv nutzbar. Außerdem bleibt die Menge an verbrauchter Energie auch hier ein kritischer Faktor.

Die Nutzung von KI-generierten Inhalten begünstigt darüber hinaus die Verbreitung von Falschinformationen und erschwert die Unterscheidung

zwischen authentischen und gefälschten Dokumenten. Die zunehmende Ähnlichkeit zwischen echten und künstlich generierten Bildern und Videos, wie Deepfakes, ermöglicht ganz neue Arten von Desinformationskampagnen, die mittlerweile nicht mehr nur von staatlichen oder kapitalgetriebenen Akteuren, sondern auch von Einzelpersonen mit geringem Aufwand betrieben werden. Dadurch wird die Medien- und Meinungslandschaft destabilisiert und das Internet durch „Slop“ geflutet. Insbesondere Rechtsradikale nutzen in großen Mengen KI-generiertes Material, das sie



in Massen in sozialen Medien verbreiten. In die übermäßige Verbreitung von KI-Materialien sollten wir uns nicht einreihen und stattdessen ein Zeichen für Authentizität setzen.

*< Nicht wirklich lustig,
KI-Fake Modepapa*

Echte Fotos zeigen tatsächliche Menschen, Orte und Ereignisse und vermitteln dadurch Authentizität und Vertrauen. Das können KI-generierte Inhalte nicht. Gerade bei öffentlichen Informationen ist Transparenz und Glaubwürdigkeit entscheidend – diese kann nur durch echte, überprüfbare Inhalte gewährleistet werden.

Ein bewusster Umgang mit der Umwelt, die Wahrung persönlicher Rechte sowie der respektvolle Umgang und die Solidarität mit Kreativschaffenden sind für uns wichtige Leitlinien. Die Erstellung oder Verbreitung KI-generierter Inhalte widerspricht diesen Prinzipien und hat deshalb auf Plakaten, Posts, Flyern, Broschüren und Stickern der Linkspartei nichts zu suchen.

Die Bezirksmitgliederversammlung beschließt, dass in der Kommunikation des Bezirksverbandes, seiner Gliederungen und Zusammenschlüsse keine KI-generierten Bilder, Texte, Videos und Audioaufnahmen verwendet werden.

Pflanzliche Ernährung stärken – in der Linken und in Hamburg!

Die Produktion von Tiernahrung erhöht massiv den Flächen- und Ressourcenverbrauch und fördert nicht nur Zerstörung von Klima- und Umwelt, sondern auch Artensterben und den globalen Hunger. Tierische Produkte verursachen in ihrer Herstellung hohe schädliche Emissionen und werden oftmals unter unwürdigen Lebensbedingungen für die Tiere hergestellt.

Ausbeuterische Praktiken und kapitalistische Produktionsweisen müssen systemisch überwunden werden. Das kann nicht nur durch Kritik am individuellen Konsumverhalten erreicht werden, da diese die systemische Verantwortung auf den*die Einzelne*n abwälzt, von der Überwindung des Wirtschaftssystems im Ganzen ablenkt und außer Acht lässt, dass viele Menschen durch ihre ökonomische Situation und die angebotenen Produkte wenig Wahlfreiheit in der Gestaltung ihres Konsums haben.

Gleichwohl sprechen viele politische Argumente in der aktuellen Situation in Deutschland für eine rein pflanzliche Ernährung. Als Linke Hamburg-Mitte wollen wir diese Argumente stärken und mit positivem Beispiel voran gehen. Darüber hinaus wollen wir auch Nahrungsmittel aus biologischem Anbau fördern. Diese reduziert die Ausbeutung von Tieren und Natur und schont so Klima, Umwelt und Gesundheit.

Aus diesen Gründen beschließt Die Linke Hamburg-Mitte:

1. Der Bezirksvorstand finanziert bei parteiinternen Veranstaltungen ausschließlich pflanzliche Lebensmittel.

2. Der Bezirksvorstand finanziert auch für öffentliche Veranstaltungen - wie z.B. in Wahlkämpfen oder bei Stadtteilstesten - vorrangig solche Lebensmittel. Falls tierische Speisen angeboten werden, werden ausschließlich solche aus biologischer Tierhaltung (nach EU Öko-Verordnung 2018/848) finanziert.

Außerdem fordert Die Linke Hamburg-Mitte:

3. die Einrichtung städtischer Kiez-Kantinen in Hamburg-Mitte, in denen Menschen zu günstigen Preisen gesund und pflanzlich essen können.
4. abwechslungsreiche pflanzliche Angebote aus biologischer Landwirtschaft in den städtischen Einrichtungen der Stadt Hamburg.
5. an allen Hamburger Schulen Kochkurse anzubieten, in denen Kinder lernen frisch, gesund und auch pflanzlich zu kochen.
6. die Entkriminalisierung des sogenannten Containerns von Lebensmitteln.
7. pflanzliche Ersatzprodukte als Grundnahrungsmittel anzuerkennen.
8. ein einheitliches Label für Nahrungsmittel, das Klima, Umwelt, Tierschutz, Gesundheit und soziale Aspekte berücksichtigt.
9. ein deutschlandweites Verbot von Massentierhaltung.



Bericht bei der BMV: Aktuelle Informationen zur Regelanfrage im Öffentlichen Dienst Nie wieder Berufsverbote

Seit dem 1.8.2026 ist die Regelanfrage in Kraft und betrifft BeamtInnen, RichterInnen, ArbeitnehmerInnen und Auszubildende.

Sie gilt für alle Bereiche der FHH und gilt nicht nur bei Einstellungen, sondern auch bei Verlängerungen bzw. Verfestigungen bereits bestehender Beschäftigungen, insbesondere bei der Übernahme nach der Ausbildung, Verlängerung oder Entfristung befristeter Arbeitsverträge, sowie Verbeamtung auf Probe oder auf Lebenszeit, bei Abordnungen und Versetzungen von anderen Dienstherren oder Arbeitgebern und bei Wechsel in Bereiche, in denen im besonderen Maße die Möglichkeit besteht, „verfassungsfeindliche Ziele zu verwirklichen“.

Erfasst werden alle Beschäftigte in den Behörden, Ämtern, Landesbetrieben und Hochschulen, sowie Bewerbende für eine Beschäftigung bei der Stadt.

Damit ist in Hamburg nun Gesetz, dass der Inlandsgeheimdienst alle überprüft, die im ÖD arbeiten werden. Die Regelanfrage hält jedoch als Konsequenz das Berufsverbot bereit.

Das Bündnis gegen Berufsverbote besteht am 1. Oktober d.J. ein Jahr und an diesem Tag wollen wir mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion die Unterschriftlisten gegen die Regelanfrage Carola Veith übergeben. Geplant ist an diesem Tag eine Pressekonferenz und eine feierliche Jubiläumsfeier. Im nächsten Jahr, am Tag des Grundgesetzes am 23.5.2027, ist ein bundesweiter Kongress geplant.

Aber bis dahin heißt es weiterhin: Unterschriften sammeln!

Im September geht eine Beratungsgruppe an den Start, um Betroffene bzw. potenziell Betroffene zu beraten. Nähere Infos erscheinen unter „Hamburger Bündnis gegen Berufsverbote“. Es gibt auch einen Mailkontakt unter:

beratung@gegen-berufsverbote.hamburg

Um mehr über die gesamte Problematik zu erfahren, besucht die Veranstaltung der GEW am Mo. 28.9.26 um 19 Uhr unter dem Titel: „Aus Fehlern lernen? Zur Abschaffung und Aufarbeitung der Berufsverbote in Niedersachsen“.

Gisela Reich, BO St. Georg
BMV 29.08.26

Müllsammeln mit links

Mitmachaktion in Wilhelmsburg

Kommt vorbei und macht mit – gemeinsam räumen wir auf und unterstützen das Protestcamp "Wilder Wald bleibt"!

Wann? So, 04.10.26 14-16 Uhr

Wo? Stadtteilbüro, Georg-Wilhelm-Straße 7a

Handschuhe gerne mitbringen.

Danach gibt es einen gemeinsam Ausklang mit warmen Getränken im Stadtteilbüro.

Große und kleine Menschen sind herzlich willkommen!

Treffen der BO Wilhelmsburg/Veddel

Am 09. September trifft sich die Stadtteilgruppe Wilhelmsburg/Veddel von 19.00 bis 21.00 Uhr im RIA (Vogelhüttendeich 30). Wir wollen uns gemeinsam inhaltlich auf die der Demo gegen Sozialkürzungen am 26. September vorbereiten. Unser Genosse Kay Jäger, gewerkschaftspolitischer Sprecher unserer Fraktion in der Bürgerschaft, wird hierzu einen Input geben.

Die Linke
Basisorganisation
Wilhelmsburg/Veddel

Recoger basura Berhevkirina zibilê Collect garbage جمع آوری زباله
Müllsammeln mit links Събиране на боклук Zbieraj śmieci Colectarea gunoialui جمع القمامة Çöplerleri toplu Збирати сміття

Weg mit dem Dreck –
**Mach mit bei unserer regelmäßigen
Aktion im Viertel!**
Bring gerne eigene Handschuhe mit.

📍 Georg-Wilh.-Str 7a
🕒 14-16 Uhr
📅 So, 04.10.26

Herausgeber: Die Linke, Bezirksverband Hamburg-Mitte, Burgfelder-Straße 83, 20537 Hamburg / Hersteller: Wilbroschen/DRUCK Grottk, Mühlbachstraße 7 71522 Backnang

Gigantische Aufrüstung und Sozialkürzungen – was hat das mit der Politik unserer Partei im Bezirk Mitte zu tun?



Plakat der Linken HH für den Ostermarsch 2022

1. Was ich nachvollziehen kann und notwendig finde:

- * Unser Einsatz in der Partei für neue Spielplatzgeräte ist wichtig für die Kinder und Eltern in unseren Stadtteilen!
- * Ich verstehe und bin engagiert in den Aktivitäten gegen Mietwucher und unzumutbaren Wohnraum – sei es bei Vonovia, Saga oder anderswo!
- * Unsere Angebote an Sozialberatung und offenen Sprechstunden finde ich wichtig und notwendig!
- * Ich verstehe und mag unsere Feste, unterstütze den Kampf vor Ort gegen die Schließung des Wilhelmsburger Krankenhauses und für den Erhalt des „Wilden Waldes“!

Nur so können wir mit den Menschen ins Gespräch kommen und sie darin bestärken, sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen.

2. Was ich vermisste:

- * Ich vermisste die Kommunikation der kleinen Aktivitäten im Alltag und ihre Zusammenhänge mit der sogenannten großen Politik - besonders der Kriegsertüchtigungspolitik.
- * Wie oft höre ich, das habe nichts mit der Arbeit der BO zu tun. Oder: Damit können wir zurzeit nicht das Interesse der Genoss*innen erreichen.
- * Meine Fragen an dieser Stelle: Schon mal ernsthaft versucht? Sind die Verläufe der Bezirksmitgliederversammlungen, die aus meiner Sicht seit der relativ kurzen Zeit, in der ich Mitglied der PdL bin, ständig in einem Clinch zwischen einer bestimmten Gruppe und der Mehrheit eine destruktive Atmosphäre verbreiten, der Grund dafür, sich nicht mit den Fragen von Aufrüstung, Krieg und Frieden zu befassen?

- * Wäre nicht die richtige Antwort: Eigene kreative und engagierte Positionen nicht nur in Anträgen zum Durchbruch zu verhelfen? (Diese Kritik beziehe ich durchaus auch auf mich und meine BO!)
- * Ich vermisste seitens unserer Bezirksfraktion der Linken etwas, was die Fraktion in HH-Nord vor einem Jahr eindrucksvoll in Form einer Anfrage zu Red Storm Bravo gemäß §27BezVG gemacht hat.

Es wurden Fragen gestellt im Hinblick auf die Beteiligung/Einbeziehung des Bezirks wie u.a.:

- * in wieweit ist der Bezirk in die Übungen einbezogen?
- * werden Waffen, Rüstungsgüter, Munition über die Schiene oder die Straßen des Bezirks transportiert?
- * welche bezirklichen Organisationen sind beteiligt?
- * werden Unfallszenarien geübt? Und andere Fragen mehr.

Im Bezirk Nord wurde seitens unserer Partei sehr wohl eine enge Verknüpfung mit der „Großen Politik“ hergestellt.

3. Was kommen wird, ob wir unsere Politik im Bezirk friedenspolitisch neu ausrichten werden - oder nicht:

Spätestens ab 2027 werden durch die Zinszahlungen für die Aufrüstungsmilliarden – Kredite, die aus dem Haushalt bestritten werden müssen, dazu führen, dass Waffen und Militär mit Schulen und Kitas und Krankenhäuser *gegengerechnet* werden! Vielleicht werden dann auch die letzten Leugner*innen (und die, die den Zusammenhang wegdrängen) in der Partei auf allen Ebenen den Zusammenhang von Sozialkürzungen und Militärmilliarden erkennen und hoffentlich größere Teile in der Bevölkerung werden spüren, „dass die Wohnungsfrage und die Krise der Kitas sich nicht dadurch lösen lassen, dass wir künftig in Panzern wohnen und unsere kleinen Kinder morgens in den Kasernen abgegeben werden.“ (Zitat: Ingar Solty)

Heiner Westphely,
Redebeitrag in der Generaldebatte bei der BMV am 29.8.

Aktivitäten der Senior*innen rund um den 1.10.



Genoss*innen der LAG Senior*innenpolitik bei der Kundgebung am 3. Juli. Foto: Verena Brachvogel

Wie in jedem Jahr ist der erste Oktober der „Tag der älteren Menschen“. Viele Organisationen und Institutionen bieten rund um diesen Tag Veranstaltungen an. Unter anderem der Landes-senior*innenbeirat eine (Fest-)Veranstaltung zum Thema „Vielfältig altern“. Unsere LAG Senior*innenpolitik wird die Veranstaltung begleiten.

Aber auch Eigenes ist geplant: Wie es inzwischen gute Tradition ist, lädt unser zuständiger Bürgerschaftsabgeordneter Deniz Celik am 2. Oktober um 10 Uhr zum Senior*innenbrunch in den Kaisersaal des Rathauses. Diesmal mit der Bundesvorsitzenden der ver.di Senior*innen, der Hamburgerin Doris Heinemann-Brooks. Die letzten Male war der Saal gut gefüllt, ihr seid herzlich eingeladen, auch in diesem Jahr wieder mit dafür zu sorgen.

In den Bezirken, mindestens in Eimsbüttel und Mitte, wird es auch wieder Aktionen geben. Unsere bezirkliche AG Senior*innenpolitik (auch Rentnergang genannt) lädt für den 26.9. (leider nicht anders möglich) unter dem Motto „Wir hören Ihnen zu!“ für 10 Uhr zu einem Senior*innenfrühstück in die Räume des LAB-Treffs am Hansaplatz 10 in St. Georg ein. Marinus Stehmeier wird für die Bezirksfraktion dabei sein.

Bernhard Stietz-Leipnitz



AG Senior*innenpolitik

Wir hören Ihnen zu!

Einladung zum Senior*innenfrühstück

am

Samstag, den 26. September, 10 - 12 Uhr

im Senior*innentreff der LAB, Hansaplatz 10

u.a. mit **Marinus Stehmeier**,

Co-Fraktionssprecher der LINKEN in der Bezirksversammlung Hamburg Mitte

Die Unbeugsamen – Dokumentarfilm 2021

Angela Merkel wurde anfangs lange als „Kohls Mädchen“ verspottet, später dann als „Mutti“. Und das ist nur eines von ganz vielen Beispielen, wie Frauen in der deutschen Politik behandelt werden und wurden. Wie hart sich Frauen in der Politik nach dem Zweiten Weltkrieg Normalität erkämpfen mussten, davon erzählt der Dokumentarfilm „Die Unbeugsamen“ von Regisseur Torsten Körner.

Lautes Gelächter und Gejohle, Schenkelklopfen, auf Bänke hämmern und obszöne Zwischenrufe wie „du willst es doch nur besorgt bekommen“. Wer bei dem Getöse glaubt, ein tobender Männerstammtisch fröne seiner Frauenverachtung, irrt. Die Bilder stammen aus dem deutschen Parlament 1983 während und nach der Rede der Grünen-Abgeordneten Waltraud Schoppe. Sie hatte es gewagt, in den heiligen Hallen die Bestrafung der Vergewaltigung in der Ehe zu fordern und den „alltäglichen Sexismus im Parlament einzustellen“. Für die feixenden Herren der Schöpfung eine Provokation und Zumutung.



Die Protagonistinnen des Films bilden einen Querschnitt der deutschen Parteienlandschaft ab Foto: ©Majestic / AnnetteEges

Für Frauen in der Politik war jedenfalls die Bonner Republik eine ungeheure Zumutung. Da konzidierte der CDU-Grande Heiner Geißler den „Damen“ jovial, doch „ganz passabel“ auszusehen, um dann festzustellen: „Der Zahn der Zeit nagt auch bei Ihnen ganz schön.“

Körner will der einseitig männerzentrierten Geschichtsschreibung etwas entgegensetzen und erzählt in der sehr fein montierten Zeitreise in die Bonner Republik, wie sich diese eigenwilligen, streitbaren und widerborstigen Pionierinnen mühsam, geduldig und unerschrocken durchsetzten und eine eigene Stimme fanden, ganz ohne gendern. Dabei verzichtet Körner auf belehrende Kommentare und Off-Texte, teilt den Dokumentarfilm in verschiedene Kapitel auf. Das schockierende, teilweise unveröffentlichte Archivmaterial

zeigt, was los war im Hohen Haus, zeichnet von den 1950er-Jahren bis zur Wiedervereinigung eine Epoche sexueller Diskriminierung und Demütigung. Dazu kommen manchmal bittere, absurde, aber auch humorige Erinnerungen an westdeutsche Politik in den zahlreichen Interviews mit damaligen Politikerinnen, die sich mutig gegen Männermacht stellten, sich über die Parteigrenzen hinweg solidarisierten.

Als die CSU-Politikerin Ursula Männle den grünen Frauen sogar gratulierte, als die 1984 den Fraktionsvorstand kaperten, hatte sie in ihrer Partei nicht mehr viel zu lachen. Unvergessen Gesundheitsministerin Elisabeth Schwarzhaupt, die 1961 gern „Frau Ministerin“ genannt werden wollte, der aber Bundeskanzler Konrad Adenauer kurzerhand erklärte, „in diesem Kreis sind auch Sie ein Herr“. Erschütternd ist das Kapitel Petra und Hannelore. Das Leben von Hannelore Kohl, der „Frau an seiner Seite“, und von Petra Kelly, der Ikone der Friedensbewegung, endete in einer Tragödie. Was Bundesministerin Käte Strobel einst sagte, hat leider nichts an Aktualität verloren: „Politik ist eine viel zu ernste Sache, um sie alleine den Männern zu überlassen.“ Dass der Frauenanteil im aktuellen Bundestag derzeit bei nur 32,4 Prozent liegt, und damit ähnlich niedrig wie 1998 mit 30,9 Prozent, ist beschämend. Also: Mehr Frau wagen! Der Kampf geht weiter.

„Die Unbeugsamen“, Regie: Torsten Körner, 99 Minuten

P.S. Die Politikerin auf dem Foto in der Mitte der zweiten Reihe mit den dunklen Haaren ist Ingrid Matthäus-Maier, die bis zum Bruch der sozial-liberalen Koalition 1982 in der FDP wichtige Debatten initiierte und dann mit anderen Liberalen zur SPD wechselte und dort unter anderem stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Bundestag wurde. Nach dem Ende ihrer aktiven Politikerinnenkarriere wurde sie die erste Frau an der Spitze einer deutschen Großbank und zwar bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Meine Mutter zeigte mir bei meinem Besuch im Münsterland diese Doku, da sie und mein verstorbener Vater lange Zeit mit ihr befreundet gewesen sind, weil Ingrid Matthäus-Maier in Münster studierte, dort erst als Richterin tätig war und im Münsterland für die FDP Politik machte und somit mit meinem Vater in den 70er Jahren in Kontakt kam, der auch im Münsterland für die FDP Politik machte. Will sagen: Ohne den Tipp von meiner Mutter wäre ich nicht auf diese Doku gestoßen und hätte nicht diese Filmkritik geschrieben.

Sven-Friedrich Wiese

Termine in (und für) Mitte

Mittwoch, 02.09., 18:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadteilbüro, Hansaplatz 9

Dienstag, 08.09., 19:00 Uhr

Treffen der **LAG Klimagerechtigkeit**

nur online: <https://videokonferenz.die-linke.de/b/die-ebp-bnh-zkm>

Mittwoch, 09.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**

neu: RIA (Vogelhüttendeich 30)

Donnerstag, 10.09., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**

Kulturpalast, Öjendorfer Weg 30 a

Donnerstag, 10.09. 19:30 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli/Neustadt/Hafencity**
Hamburger Hochstraße 1 a, Abgeordnetenbüro;
auf Einladung von Marie Kleinert, MdHBÜ

Montag, 14.09., 16:30 Uhr

Treffen der **BezAG SeniorInnenpolitik**
Stadteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 17.09., 17:30 Uhr

öffentliche Sitzung der **Bezirksversammlung**
Sitzungssaal, Caffamacherreihe 1-3, 11. OG

Freitag, 18.09., 10:30 Uhr:

Treffen der **LAG Senior*innenpolitik**
Landesgeschäftsstelle, **Speersort 4**

Montag, 21.09., 19:00 Uhr

Treffen der **BO HaHoBo**
Horner Freiheit, Am Gojenboom 46

Samstag, 26.09. 10:00/11:55 Uhr

Demo und Großkundgebung
Sozialstaatsretter stehen zusammen!
Rathausmarkt (s. S. 2)

Oktober 2026

Mittwoch, 07.10., 18:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
Stadteilbüro, Hansaplatz 9

Donnerstag, 08.10., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Kulturpalast, Öjendorfer Weg 30 a

Donnerstag, 08.10., 19:30 Uhr

Treffen der **BO St. Pauli/Neustadt/Hafencity**
Hamburger Hochstraße 1 a, Abgeordnetenbüro;
auf Einladung von Marie Kleinert, MdHBÜ

Sa, 10.10. 10 h bis So, 11.10., 18:30 h

2. Tagung des 10. Landesparteitags,
u.a. Neuwahlen, parteiöffentlich
Bürgersaal Wandsbek, Am alten Posthaus 4

Mittwoch, 14.10. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
RIA (Vogelhüttendeich 30)

Montag, 19.10., 19:00 Uhr

Treffen der **BO HaHoBo**
Horner Freiheit, Am Gojenboom 46

Viele weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei:

<https://www.die-linke-hamburg.de/aktuelles/termine/>

Und der der Bürgerschaftsfraktion:

<https://www.linksfraktion-hamburg.de/termine>

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Rhia Baguley		rhia.baguley@die-linke-hamburg.de
Lea Behn		lea.behn@die-linke-hamburg.de
Luzian Massarrat		luzian.massarrat@die-linke-hamburg.de
Lina Möller		lina.moeller@die-linke-hamburg.de
Rose Richter		rose.richter@die-linke-hamburg.de
Jamila Schrum		jamila.schrum@die-linke-hamburg.de
Wolfgang Strauß (Schatzmeister)		wolfgang-strauss@die-linke-hamburg-mitte.de
Yannick Yildiz		yannick.yildiz@die-linke-hamburg.de
Gesamtvorstand		bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de
Instagram: https://www.instagram.com/dielinkehh_mitte/		
Im Netz: http://www.die-linke-hamburg-mitte.de		
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX